

Schwanheimer Zeitung

(Schwanheimer Anzeiger)



Die Schwanheimer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnement 35 Pfg. monatlich frei ins Haus, oder 30 Pfg. in der Expedition abgeholt; durch die Post vierteljährlich M. 1.10 ohne Bestellgeld.

Redaktion und Expedition:

Baronessentstraße 3. Telefon: Amt Hansa, Nr. 1720.

Anzeigen: Die fünfgespaltene Pettzeile ober deren Raum 12 Pfg. Bei größeren Aufträgen und öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Inseraten-Annahme auch durch alle größeren Annoncen-Bureaus.

Redaktion und Expedition:

Baronessentstraße 3. Telefon: Amt Hansa, Nr. 1720.

Ämtliches Verkündigungsorgan für die Gemeinde Schwanheim

Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königlich Ämtlichen Gerichts Höchst M. versteigere ich, auf Ansuchen der Eigentümer, Erben der verstorbenen Eheleute Simon Heinrich hier, die im Grundbuch von Schwanheim Band 45 Blatt Nr. 1107 eingetragenen Grundstücke

Des Grundstücks Kulturart				
Nr.	Flur	Parzelle	Kulturwert	Größe ar qm
5	10	759/2060 pp.	Acker am Backofen	16 48
6	10	760/2063 pp.	Acker daselbst	16 48

Montag, den 15. Februar 1915, nachmittags 4 Uhr, einem Saale der alten Schule.

Die Versteigerungsbedingungen und sonstigen Unterlagen liegen während der Sprechstunden von 9—12 Uhr mittags auf meinem Ämtszimmer für Jedermann zur Einsicht offen. Im Termine werden dieselben bekannt gegeben.

Schwanheim a. M., den 6. Februar 1915.

Das Ortsgericht.

Diefenhardt, Ortsgerichtsvorsteher.

Brennholzverkauf.

Mittwoch, den 17. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Gemeinewald, Distrikt „Hölle“, eine Holzversteigerung statt.

Zur Versteigerung kommen:

- 21 rm Buchen-Scheite
- 64 „ Birken-Scheite
- 38 „ Kiefern-Scheite
- 40 „ Birken-Knüttel
- 15 „ Kiefern-Knüttel
- 2100 Laubholz-Wellen und
- 1200 Kiefern-Wellen.

Zusammenkunft an der Waldbahnstation hier.

Schwanheim a. M., den 12. Februar 1915.

Der Bürgermeister:

Diefenhardt.

Wenn die Not am höchsten.

Original-Roman nach einer historischen Erzählung von G. Levin. Nachdruck verboten.

Er machte noch eine tiefe Verbeugung, lockte dann seinen Hund und entfernte sich. Sie aber blickte ihm ängstlich nach, etwas unruhig und unsicher; wahrscheinlich glaubte sie mit ihren Worten zu viel gesagt zu haben, die sie ihm schmerzhaft bewegt hatte, denn er war ganz still geworden, besonders als er ihr einen Teil seiner Lebensgeschichte erzählte.

Eine Weile, nachdem sich Förster Schildbach entfernt hatte, erschien eine andere Person auf dem Hofe von Goshenwald. Diesmal war es der Herr Verwalter oder, wie man ihn nannte, der Herr Reichshofrat, in der alten, abgetragenen roten auf den Nähten wenig weiß gewordenen Uniform, in welcher einst der kaiserliche Heeresmacht stößen ließ, wenn es galt, den Reichsboten wider die Türken und andere Feinde zu verteidigen. Rot war die Uniform, aber sicher war die graue Sergeweste mit Messingknöpfen und die gelben Reithosen, die er an sich trug, in denen der Herr Leutnant außer Dienst stolz, nicht vorchriftsmäßig dazu gehörig.

Der Verwalter kam aus dem Torbogen heraus, ging dann gravitätischen Schrittes um den Hof herum, weder nach rechts und links blickend. Die linke Hand auf den Rücken gelegt, die rechte in die grünsergene Weste gehoben, nahm er das Mädchen als Richtpunkt, auf welches er zuschritt.

„Wünsche guten Morgen, Demoiselle Benedikte!“ sagte er, die Hand an seinen dreieckigen Hut mit der roten Plümage legend.

Bekanntmachung.

Wie sich ergeben hat, läßt es sich nicht ermöglichen, den seitens des Kreises für die Heeresverwaltung zu liefernden Hafer im Wege des freihändigen Ankaufs zu beschaffen. Ich erkläre daher hiermit auf Grund einer Anordnung des Herrn Ministers des Innern allen im Kreise Höchst a. M. befindlichen Hafer für beschlagnahmt.

Von der Beschlagnahme bleibt frei:

- a) Saathäfer im Sinne des § 1 Absatz 3 der Bekanntmachung über die Höchstpreise für Hafer vom 19. Dezember 1914 (R.-G.-Bl. S. 531),
- b) bei Landwirten der für ihre Wirtschaft erforderliche Saathäfer (150 Kg. für das Hektar),
- c) bei Personen, die Pferde oder andere Einhufer in ihrem Besitze oder ihrem Gewahrsam haben, für jedes Tier eine Menge von 300 Kg.

Mit Rücksicht darauf, daß den Eigentümern des Hafers große Opfer in der gewohnten Art der Fütterung ihrer Pferde auferlegt werden, soll auch in Zukunft versucht werden, den Hafer zunächst im Wege des freihändigen Ankaufs durch den hiermit beauftragten Kaufmann Julius Scheuer zu Soden a. L. gegen Zahlung des gesetzlich festgesetzten Höchstpreises zu beschaffen. Sollte es jedoch auch jetzt noch nicht gelingen, die erforderliche Menge aufzubringen, müßte zu meinem Bedauern zu der gesetzlich gegebenen Zwangsbefugnis der behördlichen Eigentumsübertragung geschritten werden. Ich darf hoffen, daß es nicht erforderlich sein wird, hiervon Gebrauch zu machen.

Höchst a. M., den 12. Februar 1915.

Der Landrat. J. B.: Dr. Blank, Kreisdeputierter.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 13. Februar 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Der Bürgermeister:

Diefenhardt.

Bekanntmachung.

Nachdem die Musterung und Aushebung der militärisch nicht ausgebildeten Landsturmpflichtigen der Jahrgänge 1884 bis einschließlich 1876 angeordnet worden ist, findet solche für den Aushebungsbezirk Höchst a. M. in der Zeit vom 10. bis einschließlich 17. Februar im Gasthaus „Kasino“, hier, Kasinostraße 6, jedesmal vormittags 8 Uhr beginnend, wie folgt statt:

Am Dienstag, den 16. Februar, für die Gestellungspflichtigen der sämtlichen Jahrgänge der Gemeinden Schwanheim, Sindlingen und Soden.

Die betreffenden Landsturmpflichtigen fordere ich hierdurch auf, zu den angegebenen Terminen bei Vermeidung der gesetzlich angedrohten Strafen pünktlich, sauber gewaschen und in reinlicher Kleidung zu erscheinen.

Die Papiere über die von den Ersatzbehörden erhaltenen Entscheidungen (Landsturmschein, Unabkömmlichkeitsbescheinigungen) sind mitzubringen.

Wenn Gestellungspflichtige durch Krankheit am Erscheinen verhindert sind, so haben sie rechtzeitig ortspolizeilich beglaubigte ärztliche Atteste über ihre Erkrankung beizubringen. Kreisärztliche Atteste bedürfen der Beglaubigung nicht.

Gemütskranke, Blödsinnige, Krüppel usw. sind vom persönlichen Erscheinen entbunden, haben indes über ihren Zustand vor dem Musterungstermin ein amtsärztliches Attest dem Unterzeichneten vorzulegen.

Die behördlich zu einem geordneten und gesicherten Betrieb der Eisenbahnen, der Post, der Telegraphie und der militärischen Fabriken als unabkömmlich anerkannten Landsturmpflichtigen sind von der persönlichen Gestellung im Musterungstermin befreit, haben aber die Unabkömmlichkeitsbescheinigungen spätestens im Musterungstermin einzubringen.

Die Gemeindebehörden haben an den Tagen, an welchen Landsturmpflichtige ihrer Gemeinden zur Vorstellung gelangen, entweder persönlich im Aushebungslokal anwesend zu sein, oder sich in gesetzlich geordneter Weise vertreten zu lassen.

Höchst a. M., den 3. Februar 1915.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission: J. B.: Dr. Blank, Kreisdeputierter.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 9. Februar 1915.

Der Bürgermeister:

Diefenhardt.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an meine am gestrigen Tage im Kreisblatt erschienene Bekanntmachung vom 3. d. Mts. betr. Musterung und Aushebung der Jahrgänge 1884 bis einschließlich 1876 des unausgebildeten Landsturms bringe ich zur Kenntnis der in Betracht kommenden Land-

Der Verwalter machte ein schwermütiges Gesicht, offenbar war er kein Freund von solchen Schreibern. „Das halte ich allerdings für notwendig.“

Benedikte hatte jetzt den Verwalter verstanden, der wehmütige Ton, der in seinen Worten lag, war ihr nicht entgangen.

„Ich befürchte“, sagte sie lebhaft, „dass Sie Goshenwald muten sich da eine Mühewaltung zu, der ich Sie leicht entgehen kann. Ich selbst werde der Frau Aebtissin danken, ihr berichten, mit welcher Güte und Zuverlässigkeit Sie mich ins Haus Goshenwald aufgenommen haben und zugleich bitten, daß die Frau Aebtissin ihrem Herrn Bruder in Wien Nachricht gibt, unter welchen Umständen sie mir in seinem Eigentum ein Asyl angewiesen hat.“

„Dieses wäre charmant“, sagte der Verwalter sichtlich erfreut, die ihn beunruhigende Arbeitslast von seinen Schultern genommen zu sehen. „So will ich vorläufig das Schreiben unterlassen, zumal die Post bei diesen unruhigen Zeiten recht unsicher ist.“

Sie haben recht, Goshenwald, der Postverkehr ist unsicher.“

Der Verwalter ging, nachdem er über diesen Punkt beruhigt war, zu einem anderen Gegenstand über.

„Ist wohl ein alter Bekannter von Ihnen, der eben ging, der Revierförster?“

„Durchaus nicht, woraus schließen Sie das?“

„Ich dachte nur, weil er Sie hierher brachte. Nun desto besser. Ich will Sie nur warnen vor dem. Ist ein gefährlicher Mensch! Staatsgefährlicher Mensch!“

Benedikte sah den alten Verwalter ganz verwundert an, was hatten seine Worte zu bedeuten?“

„Staatsgefährlich — Sie machen mich ganz ängstlich“, entgegnete sie. „Wieso ist denn der Herr Förster, dessen Name ich nicht einmal kenne, staatsgefährlich?“

„Guten Morgen, Goshenwald“, antwortete sie.

„Ich hoffe“, fuhr der „Goshenwald“ fort, „daß Sie diese Nacht wohl geruht haben.“

„O, ich danke Ihnen, Goshenwald, ich habe nach meiner Wanderung von Oberzell bis hierher sehr tief und sehr lange geschlafen. Was hätte mich auch weiter stören sollen.“

„Ich hoffe, daß Ihnen auch die Ziegenmilch gemundet, welche die Beschließerin Afrika gestern Abend auf meinen Befehl Ihnen überbracht hat?“

„O, sehr gut!“

„Samohl, Demoiselle und Ziegenkäse — sehr guten Ziegenkäse gibt es auf Goshenwald. Sie werden gleich eine Probe von dem Ziegenkäse bekommen. Was ich vermelden wollte, da Sie mir von der Frau Aebtissin brieflich empfohlen worden sind, so wird es meine Pflicht sein, derselben auch Ihre gute Ankunft zurück zu berichten und mich der Frau Aebtissin alleruntertänigst zu empfehlen.“

Benedikte, wie der Verwalter das junge Mädchen genannt hatte, nickte nur mit dem Kopfe — sie wußte ja nicht, was in dem Schreiben gestanden hatte. Sie bemerkte aber, daß ihre nur schweigend gegebene Zustimmung den Verwalter noch nicht ganz befriedigt hatte, denn ein leichter Schatten flog über sein altes runzliches Gesicht, als er fortfuhr:

Ferner muß ich bemerken, daß auch noch dem Herrn Reichshofrat, dem Bruder der Frau Aebtissin Meldung zu machen ist, für den ich Goshenwald verwalte. Ich habe demselben sonst nur alle Vierteljahre Bericht zu erstatten, aber der außergewöhnliche Fall müßte doch zu seiner Kenntnis gebracht werden.“

„Sie wollen, daß Sie mich hier aufgenommen haben, dem Eigentümer von Goshenwald nach Wien melden.“

sturmpflichtigen, daß auch die Musterung und Aushebung des Jahrgangs 1875 verfügt worden ist.

Die Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1875 aller übrigen Gemeinden haben an dem Tage zur Musterung zu erscheinen, an welchem die Pflüchtigen der Jahrgänge 1884 bis einschließlich 1876 ihrer Gemeinde zur Musterung beordert sind.

Schwanheim a. M., den 5. Februar 1915.

Der Zivil-Vorsitzende der Erfah-Kommission:
J. B.: Dr. Blank, Kreisdeputierter.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 9. Februar 1915.
Der Bürgermeister:
Diejenhardt.

Nichtamtlicher Teil.

Jugendweir.

Heute abend 8¼ Uhr Instruktionsstunde.

Morgen findet eine größere Marschübung statt. Auftreten um 12¼ Uhr am Walde (Allee).

Schwanheim a. M., den 13. Februar 1915.

Günster,

Vorsitzender des Ortsausschusses für Jugendpflege.

Der Krieg.

26 000 Russen gefangen, mehr als 20 Geschütze und 30 Maschinengewehre erbeutet.

Tagesbericht vom 12. Februar.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Großes Hauptquartier, 12. Febr. (W. B. Amtlich.) Vor der Küste erschienen nach längerer Pause gestern wieder feindliche Schiffe. Ueber Ostende wurden von Fliegern des Gegners Bomben abgeworfen, die militärischen Schaden nicht anrichteten.

Auf der übrigen Front finden Artilleriekämpfe statt. Besonders viel Munition setzte der Feind gegen unsere Stellungen in der Champagne ein. Einen nennenswerten Erfolg hat er hierdurch nicht erzielt. Bei Souain wurde auch ein Infanterieangriff versucht, der aber abgewiesen wurde, und bei dem 120 Gefangene in unseren Händen blieben. Die gestern gemeldete Zahl der Gefangenen in den Argonnen erhöht sich um 1 Offizier und 119 Mann. Nordwestlich Verdun wurden mehrere feindliche Schützengräben von uns genommen. Der dagegen französische unter Vorantragung der Genfer Flagge unternommene Gegenstoß wurde unter erheblichen Verlusten für den Feind abgewiesen.

Die Festung Verdun wurde von deutschen Fliegern mit etwa 100 Bomben belegt. Am Sudelkopf in den Vogesen gelang es den Franzosen, einen kleinen Vorgraben von unserer Stellung zu besetzen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

S. M. der Kaiser ist auf dem Kampffelde an der ostpreussischen Grenze eingetroffen. Die dortigen Operationen haben die Russen zur schleunigen Aufgabe ihrer Stellungen östlich der masurenischen Seen gezwungen. An einzelnen Stellen dauern die Kämpfe noch fort.

Bisher sind etwa 26 000 Gefangene gemacht, mehr als 20 Geschütze und 30 Maschinengewehre erobert worden. Die Menge des erbeuteten Kriegsmaterials läßt sich aber noch nicht annähernd übersehen.

In Polen rechts der Weichsel haben die deutschen Truppen die gestern gemeldete Offensive fortgesetzt, die Stadt Sierpiz genommen und wiederum einige hundert Gefangene gemacht. Auf dem polnischen Kriegsschauplatz links der Weichsel keine Veränderung.

Oberste Heeresleitung.

Tagesbericht vom 13. Februar.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Großes Hauptquartier, 13. Febr. (W. B. Amtlich.) An der Küste warfen auch gestern wieder feindliche Flieger Bomben, durch die die Zivilbevölkerung und an deren Besitz sehr beklagenswerten Schaden angerichtet wurde, während wir militärisch nur unerhebliche Verluste hatten.

In unserer Westfront wurden Artillerie-Geschosse aufgefunden, die zweifellos aus amerikanischen Fabriken stammen.

Die Zahl der bei den gestern östlich Souain abgewiesenen Angriffe gemachten Gefangenen erhöhte sich auf 4 Offiziere 478 Mann. Vor unsere Front wurden 200 Tote des Feindes aufgefunden, während unsere Verluste bei diesen Gefechten an Toten und Verwundeten 90 Mann betragen.

Nördlich Massiges (nordwestlich St. Menesbould) wurde im Verfolg unserer Angriffe vom 3. Februar weitere 1200 Meter von der französischen Hauptstellung genommen.

Am Sudelkopf in den Vogesen versuchte der Gegner erneut anzugreifen, wurde aber überall mühelos abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Operationen an und jenseits der ostpreussischen Grenze sind überall in glücklichem Fortschreiten. Wo der Feind Widerstand zu leisten versucht, wird dieser schnell gebrochen.

In Polen rechts der Weichsel überschritten unsere angreifenden Truppen die untere Skirwa und gehen in Richtung Racionz vor.

Vom polnischen Kriegsschauplatz links der Weichsel ist nichts besonderes zu melden.

Oberste Heeresleitung.

Ueber den neuen deutschen Erfolg in Ostpreußen schreibt die „Frankf. Ztg.“: Siegeskunde kommt aus dem Osten. Wie eine Antwort auf die ruhmredigen Phrasen, die vorgestern russische Minister vor ihrer Duma redeten, tönen die knappen Sätze, mit denen der deutsche Tagesbericht das Ergebnis der Kämpfe meldet, die sich schon ihrem Ende zuneigten, als noch Gorenzkin und Sasonow sprachen. Damals schon war der russische Rückzug in der Bukowina erzwungen, der stellenweise zur Flucht geworden ist. Jetzt ist auch der andere Flügel der ungeheuren russischen Front ins Wanken gekommen. Die Stellungen im Osten der masurenischen Seen, die seit Monaten von den Russen besetzt waren, die vergeblich unter ungeheurem Aufwand an Menschenkräften hier durch die eiserne Mauer unserer Feldbefestigungen durchzubringen versuchten, werden schleunigst geräumt. Die Kämpfe, die an den einzelnen Stellen noch fort dauern, sind wohl als Deckung des Rückzuges zu deuten. Bei dieser Sachlage läßt sich natürlich noch nicht der ganze Erfolg übersehen, den wiederum überlegene, geniale Strategie errungen hat. Doch geht die außerordentliche Bedeutung des Sieges, der an der Ostgrenze Deutschlands errungen ist, schon aus den Zahlen der Beute hervor, die bisher von unseren Truppen eingebracht werden konnte. 26 000 Gefangene sind in unsere Hände gefallen. Schon jetzt haben die Russen über 20 Geschütze verloren, was bei den hohen Verlusten ihrer Artillerie sehr schwer ins Gewicht fällt, 30 Maschinengewehre mußten sie im Stiche lassen. Nach den bisherigen Erfahrungen des Feldzuges dürfen wir hoffen, daß diese stolze Beute sich noch erhöhen wird. Am selben Tage aber hat unser Ostheer auch auf dem rechten Weichselufer, wo die Russen vergeblich die Flanke unserer gegen das Zentrum der russischen Front vorgehenden Truppen zu bedrohen suchten, entschiedene Vorteile errungen. Die strategische Würdigung des bisher Erreichten wird erst dann möglich sein, wenn noch genauere Angaben bekannt gegeben werden können. Aber mit stolzer Dankbarkeit darf Deutschland heute wieder die tapferen Soldaten grüßen, die gegen den Feind im Osten unaufhörlich Sieg um Sieg erringen und den ruhmbedeckten Feldherren, den unser Vertrauen zu jeder Stunde geleitet, den Generalfeldmarschall von Hindenburg.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 12. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: Die Situation in Rußland, Polen und Westgalizien ist unverändert. Die Kämpfe an der Karpatenfront dauern überall an. Im Angriff der Verbündeten wird trotz erbitterten feindlichen Widerstands und Einsetzens von russischen Verstärkungen, die aus allen Richtungen zusammengezogen werden, Schritt um Schritt Raum gewonnen.

Die Operationen in der Bukowina schreiten günstig fort. Unter täglichen Gefechten erkämpfen sich unsere durch die Gebirgstäler vordringenden Kolonnen den heimlichen Boden. Die Sereth-Linie ist erreicht.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Kaiser im Kloster von Czestochau.

Breslau, 12. Febr. (Priv.-Tel. der Frkf. Ztg. Etr. Frkf.) Wie der „Katholik“ meldet, besuchte der Kaiser am Samstag das weltbekannte Czestochauer Kloster in Begleitung des Generalobersten v. Wonsch. Er wurde von dem Paulanerpater Konrad anstelle des erkrankten Priors begrüßt. Alle Klosterbrüder geleiteten den Herrscher zur Muttergotteskapelle, wo der Kaiser einen Vortrag über die Geschichte des Gnadenbildes und als Geschenk eine auf Zypressenholz gemalte Kopie desselben sowie zehn große Photographien des Altars entgegennahm. In die Schatzkammer und Bibliothek geleitet, bewunderte der Monarch die Kostbarkeiten und zeichnete seinen Namen in das goldene Buch ein. Nach einstündigem Aufenthalt verließ der Kaiser das Kloster und spendete einige tausend Mark für die durch den Krieg gesteigerten Klosterbedürfnisse.

Deutsche Flieger über Belfort.

Amsterdam, 12. Febr. (Priv.-Tel. der Frkf. Ztg. Etr. Frkf.) Ein Reutertelegamm meldet aus Belfort: Zwei deutsche Tauben flogen über Belfort und wurden heftig beschossen. Die eine warf zwei Bomben herab, wodurch materieller Schaden verursacht wurde. Beide Tauben wurden schließlich in die Flucht gejagt.

Ein Luftkampf bei Brüssel.

Berlin, 12. Febr. Ein englisches Flugzeug machte, wie verschiedenen Morgenblättern aus Kopenhagen gemeldet wird, am 10. Februar den Versuch, in der Nähe von Brüssel ein deutsches Militärlager zu bombardieren. Ein sofort aufgestiegenes deutsches Flugzeug griff das englische an, und es entspann sich ein erbitterter Luftkampf, bei dem es schließlich dem deutschen gelang, mit einem wohlgezielten Schuß den Motor des feindlichen Flugzeuges gebrauchsunfähig zu machen. Das englische Flugzeug stürzte zu Boden, die beiden Insassen fanden den Tod.

Die Kämpfe in Südwest-Afrika.

Berlin, 12. Febr. (W. B. Amtlich.) Aus Südwestafrika wird amtlich berichtet: Major Ritter griff anfangs Februar die am Nordufer des Oranje-Flusses bei Rakamas in der Kapkolonie verschanzten Engländer an, warf sie über den Oranje-Fluß zurück und zerstörte sämtliche Fahrzeuge zum Ueberfahren über den Fluß. — Danach sind die von Reuter über dies Gefecht in den letzten Tagen verbreiteten Nachrichten über den „abgeschlagenen Angriff“ der Deutschen und „ihren Rückzug unter schweren Verlusten“ unwahr.

Eine Rundgebung des Sultans an die Aegyptier.

Konstantinopel, 12. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Milli: Der Sultan richtete an die Aegyptier folgende Rundgebung: „An meine ägyptischen Söhne! Ihr wißt, wie England in Ägypten gekommen ist, mit welcher Treulosigkeit es die Befreiung des Landes in Beschlag nahm. Es war mein größter Schmerz, Euch unter der englischen Tyrannei zu sehen, und ich wartete auf einen günstigen Augenblick, um ihr ein Ende zu machen. Ich danke dem Allmächtigen, daß er mir eine glückliche Gelegenheit gab, eine neue kaiserlichen Armeen zu entsenden, um Euer schönes Land das muslimanische Erbgut ist, zu befreien. Ich bin gewiß, daß es mit göttlicher Hilfe meiner kaiserlichen Armee gelingen wird, Euch von fremdem Einfluß zu befreien und der fremden Einmischung ledig zu machen. Euch Eure Selbstherrschaft und Eure Freiheiten zugeben. Ich bin überzeugt, daß meine ägyptischen Söhne durch ihre Vaterlandsliebe dazu veranlaßt werden, allem Eifer, dessen sie fähig sind, an diesem Befreiungskriege teilzunehmen.“

Die Aktionen zur See.

Die amerikanischen Notizen.

Amsterdam, 12. Febr. (Priv.-Tel. der Frkf. Ztg. Etr. Frkf.) Aus Washington meldet Reuter: Die Notizen aus Deutschland und England gefandten Notizen finden veröffentlicht worden. Die Note an Deutschland besagt, daß das Recht der kriegführenden Parteien besteht, auf das Unterfuchen der Schiffe, wenn eine Blockade tatsächlich wirksam gemacht worden sei, was nach der Auffassung der amerikanischen Regierung im vorliegenden Falle nicht eingetreten ist. Die Note bemerkt darüber die Beanspruchung des Rechts, in einem bestimmten Gebiet jedes auf offener See fahrende Schiff anzugreifen zu vernichten, ohne erst mit Sicherheit festgestellt zu haben, daß es einer der kriegführenden Nationen gehöre oder daß seine Ladung den Charakter der Kontrabande habe, sei eine Handlung, die so vollständig ohne Verstoß im Seekrieg bestehe, daß die amerikanische Regierung sich weigere, anzunehmen, daß die kaiserliche deutsche Regierung ein derartiges Auftreten für mangelhaft halte. Die Note sagt weiter, daß die Vereinigten Staaten bereit seien, Fälle von Verletzung der Neutralität zu untersuchen. Wenn die Kommandanten deutscher Schiffe in der Annahme, daß die amerikanische Regierung mißbraucht werde, auf offener See amerikanische Schiffe vernichten oder wenn amerikanische Bürger ihr Leben verlieren würden, dann würde es für die amerikanische Regierung nicht möglich sein, in einer derartigen Situation etwas anderes zu sehen als eine nicht zu verzeihende Verletzung der Rechte der Neutralen, die schwer in Uebereinstimmung zu bringen sein würden den freundschaftlichen Beziehungen, die jetzt zwischen beiden Regierungen beständen, und dazu würde die kaiserliche Regierung für derartige Handlungen verantwortlich zu machen und alle Schritte zu nehmen, die zum Schutze des Lebens und des Eigentums amerikanischer Bürger nötig erscheinen würden. Die Note endet mit der Mitteilung, daß bei England ein Protest gegen die ungesetzliche Benutzung der amerikanischen Flagge zum Schutze englischer Schiffe eingereicht worden sei.

Die Note an England erklärt, daß das Sekretariat des Neuhäuser Kenntnis erlangt habe von der Erklärung der deutschen Admiralität, daß die amerikanische Regierung den englischen Schiffen das Erlaubnis habe, die neutrale Flagge zu benutzen. Auch sei Staatssekretariat von dem Vorfalle der „Lusitania“ Kenntnis gesetzt worden, sowie von den Zeitungsrichten betreffend die Erklärung des englischen amtlichen Amtes, die die Benutzung der neutralen Flagge verteidige. Die Note erklärt, daß die amerikanische Regierung sehr genau darauf aufpassen werde, ob eine gemeinsame Benutzung der amerikanischen Flagge durch deutsche Schiffe stattfindet, die sich in den Gewässern befinden, die in der deutschen Erklärung bezeichnet werden.

Lokale Nachrichten.

Das Eisene Kreuz. Leutnant der Reserve-Ordonnanzoffizier der 2. Marinebrigade, Ingenieur-Jabobi von hier, wurde mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

Hafer beschlagnahmt. Nach einer Befehlsmachung des Herrn Landrat hat derselbe auf Grund einer Anordnung des Herrn Ministers des Innern alle Kreise Höchst befindlichen Hafer beschlagnahmt.

Musterung. Wir machen die hiesigen Landsturmpflichtigen auch an dieser Stelle noch besonders auf die Musterung am Dienstag, den 16. Februar, im Kasino in Höchst findende Musterung aufmerksam. Zu erscheinen sind die Jahrgänge 1884 bis einschließlich 1875.

Versammlungen. Morgen Sonntag finden drei Ratversammlungen von größeren Rassen resp. Vereinen statt. Um 1½ Uhr findet bei Gastwirt Leopold die ordentliche Generalversammlung des Vorschützenvereins statt. — Um dieselbe Zeit tagt im Gasthaus Schwanen (Arnold Henninger) die Jahres-Generalversammlung der Krankenkasse zur Brüderlichkeit. Ferner findet nachmittags um 4 Uhr bei Gastwirt Lohrmann die ordentliche Generalversammlung des Lohr- und Holzvereins statt. Sämtliche Einladungen Tagesordnungen befinden sich im heutigen Inserat und bitten daraus alles Nähere zu erfahren.

Ein Gnadenakt des Kaisers. Durch das „Verordnungsblatt“ wird ein Erlass des Kaisers bekannt gegeben, der im deutschen Volke freudige Zustimmung finden wird. Ein Gnadenakt bestimmt: Ergibt sich im Falle der Verurteilung oder des Todes von Offizieren, Beamten

Verwaltung und Gehalt empfangenden Unteroffi-
en, daß die im Frieden zuständigen Gnadengebühr-
höher sind als die Kriegsgnadengebührnisse, so sind
Friedensgebühren für die Hinterbliebenen von Ge-
sorgungsempfängern die Gnadengebührnisse,
ts- und Löhnungsempfängern die Gnadengebührnisse,
sind die nicht zu zahlen, damit die Hinterbliebenen
Angebot in den Genuß der höheren Versorgungsempfänger
können. Diese Bestimmungen erhalten rück-
wirkende Kraft vom 1. August 1914.
Die Wiesbadener Anstaltsstelle über die im Felde
Tage aus Casablanca Nachricht von einem deutschen
Soldaten zugegangen, von dem die Seinen seit Anfang
November nichts mehr gehört hatten. Der Mann habe
zu mehrfach Briefe abgefaßt, von denen jedoch keiner
Adressaten erreicht habe. Der letzte Brief scheine nur
halb durchgelassen zu sein, weil er einen Satz ent-
en, nach dem er keinen Grund zu besonderen Be-
werden habe, daß es vielmehr allen dort „gut ergehe“.
Das Experiment des „Streckens“ von Petroleum,
über seit einigen Tagen in allen Zeitungen zu lesen
wird in der „Volksst.“ als ein schlechter Witz be-
met. Das in der Mischung enthaltene Erdöl brenne
und das Sodawasser bleibe übrig.
Der Mittelrhein-Turnkreis wird in diesem Jahre
finden Kreisturntag abhalten, dafür jedoch eine erweiterte
nd beabsichtigt nach dem Mittelpunkt des Kreises
besuchen. In dieser Sitzung sollen neben dem Kreis-
ne Schuß und dem Kreisturnauschuß sämtliche Ganturn-
s nach bzw. deren Stellvertreter teilnehmen. Mit der
vorüberführung der Kreiszeitung wurde anstelle des ver-
daneben Schriftleiters Professor Wamser-Buchbach der
ten Geschäftsführer Heinrich Roth-Frankfurt a. M.
reifen aus.
Derb, aber wahr sagt zu den Maßnahmen zur
gehung unserer Ernährung der Reichstagsabgeordnete

Gothein: „Es ist eine allen Ärzten bekannte Tatsache,
daß die meisten Menschen mehr essen, als ihnen zuträglich
ist, daß weit mehr Krankheiten von zu vielem, als von zu
wenigem Essen kommen. Ein Vielfraß wird nicht geboren,
sondern erzogen, heißt es im Sprichwort. Hier muß die
Selbsterziehung in allen Schichten des Volkes einsehen,
denn in allen wird gesündigt. Die Aufgabe aller Parteien
und ihrer Presse ist es, den Menschen klar zu machen:
In dieser Zeit hat jeder die verdamnte Pflicht und
Schuldigkeit, nicht mehr zu essen, als er zur Erhaltung
seiner Körperkräfte nötig hat. Wer sich plumpst, ist,
wer sich den Wanst vollschlägt, der verrät sein Vaterland.“

Kirchliche Anzeigen.

Ratholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 14. Februar 1915. Sonntag Quinquagesima.

Vorm. 7 1/2 Uhr: Frühmesse (West. Amt z. E. des göttl. Herzens
Jesu in besond. Anliegen). — 9 1/2 Uhr: Hochamt mit Verlesung
des Fastenbittbriefes. — Nachm. 1 1/2 Uhr: Andacht in all-
gemeiner Not zur Erreichung eines friedlichen Ausganges des
Krieges. — Nach der Andacht: Beerdigung der verstorbenen
Katharina Lohrmann.

Montag: 7 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion, danach
1. Requiemamt für Rath. Lohrmann. In der Kapelle des
St. Josephshauses wird das 13. Stündige Gebet gefeiert.
Morgens 6 Uhr: Aussegnung des Allerheiligsten und Austeilung
der hl. Kommunion. — 10 Uhr: Geseht. Amt z. E. des göttl. Herzens
Jesu für die Familie Schöngel. — 1—2 Uhr: Beistunde für den
Marienverein, 4—5 Uhr für die Marienfinder, 6 Uhr: Schlußan-
dacht mit Te Deum.

Dienstag: 6 1/2 Uhr: Geseht. Jahramt für Johann Philipp
Leidinger u. des. Ehefrau K. M. geb. Henrich, dann Vierwochen-
amt für den auf dem Felde der Ehre gefallenen Krieger Joseph
Wendelin Kremer.

Wachertum: Gebotener Fast- u. Abstinenztag.
Anfang der 40tägigen Fastenzeit. — Vorm. 7 1/2 Uhr: Geseht. Amt
für Peter Neubauer u. des. Ehefrau K. M. geb. Palm, dann des.
Amt für Joh. Jos. Safran u. des. Schwiegereltern Johann und
Therese Werner.

Donnerstag: 6 1/2 Uhr: Vierwochenamt für Frau Dorothea
Starmann geb. Wagner, dann des. Amt z. E. des göttl. Herzens
Jesu für den gefallenen Krieger Peter Josef Schlaud.
Freitag: 6 1/2 Uhr: 2. Requiemamt für Frau Anna Maria
Sastron geb. Berg, dann 2. Requiemamt für Johann August Belg.
Samstag: 6 1/2 Uhr: Vierwochenamt für Josef Anton
Lohrmann, dann des. Jahramt für Jakob Wirt.
Donnerstag abends 8 Uhr: Bittandacht zur Erreichung des
Sieges und für unsere Krieger.
Sonntag, den 21. Februar: Safr. Sonntag. — Kollekte
für die innere Ausstattung unserer Pfarrkirche.

Das kath. Pfarramt.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 14. Februar. Gfomini.

Vorm. halb 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Kollekte für die
Soldatenfürsorge.

Nachm. halb 2 Uhr: Bibelbesprechung.
Nachm. 3 Uhr: Jahresversammlung der Frauenhilfe.

Abends 6 Uhr Martinusverein.

Dienstag, den 16. Februar, abends halb 9 Uhr Arbeitsstunde
der Frauenhilfe.

Donnerstag, den 18. Februar, abends 8 Uhr Kriegsbefestigung.

Das evang. Pfarramt.

Vereinskalender.

Rath Jünglingsverein. Sonntag 4 Uhr Zusammenkunft
im Vereinslokal.

Rath Arbeiterverein. Morgen abends 6 Uhr: Vereinsver-
sammlung bei Anton Safran. Um zahlreiches Erscheinen wird
gebeten.

Sängerverein Sängerkunst. Sonntag nachmittag 5 Uhr
ordentliche Generalversammlung im Vereinslokal. Vollzähliges
Erscheinen erwünscht.

Sängerverein Niedertranz. Sonntag nachmittag 6 Uhr
Jahresversammlung bei Mitglied Peter Schlaud.

Turnverein. Sonntag, den 13. d. Mts., abends 9 Uhr
Jahres-Hauptversammlung. Vollzähliges Erscheinen erwünscht. —
Sonntag 3 Uhr Schülerturnen.

Turngemeinde. Jeden Mittwoch von halb 9 bis halb 11
Uhr Turnstunde.



1 Pfund-Paket
(Netto-Inhalt 500 gr)
65 Pfg.

Im Krieg wie im Frieden

stets volles Gewicht zum alten Preis!

Persil

das billigste!



1 Pfund-Paket
(Netto-Inhalt 500 gr)
65 Pfg.

Auch während des Krieges erhalten Sie beim Einkauf des selbsttätigen Waschmittels Persil, das nach wie vor
in gleicher Güte geliefert wird, volles Gewicht zum alten Preis, im Gegensatz zu manch anderen Waren, die infolge
Rohstoffmangels oder Rohstoff-Verteuerung entweder im Gewicht gemindert oder im Preise heraufgesetzt worden
sind. Persil ist als

Wasch-, Bleich- und Desinfektionsmittel

für Kranken-, Woll- und Haushaltswäsche jeder Art unübertroffen, da es die Wäsche nicht nur blütenweiß, wie
auf dem Rasen bleicht, sondern auch gleichzeitig alle Krankheitskeime vernichtet. Es erfordert keine weiteren
Waschzutaten wie z. B. Seife, Seifenpulver usw., daher billigstes Waschverfahren!

Sie sparen damit wirklich!

HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten Henkel's Bleich-Soda.

Danksagung.

Aus Anlass unseres Silbernen Hochzeitsfestes
sind uns aus allen Kreisen unserer Verwandten, Freunden
und Bekannten überaus zahlreiche Gratulationen und Geschenke zuge-
gangen. Wir sagen daher allen denen, die uns durch irgend eine
Zuwendung bedacht haben, unseren

herzlichsten Dank.

Anton Heuser u. Frau.

Schwanheim a. M., den 12. Februar 1915.

Verk- u. Brennholz-Versteigerung im Frankfurter Stadtwald.

In der Oberförsterei Unterwald Distrikt Altheeg 84, 85, 94,
103a, 104, 112 werden Dienstag, den 16. Februar d. J.,

1 rm Eichen-Holzst. II. Kl.	148 rm Laub-Stodtholz,
209 „ „ „ „ „	3 „ Nadel-
90 „ „ „ „ „	162 „ Laub-Reisprügel,
14 „ Buchen-Prügel,	12 „ Nadel-
28 „ Birken-	31 „ Eichen-Wellen,
9 „ Kiefern-Scheit,	9 „ „ Kiefern-
20 „ „ „ „	

Zusammenkunft Vormittags um 9 Uhr an der Station Schwanheim
(Landbahn).

Nähere Auskunft erteilt Förster Köhler, Forsthaus Unterschweinsteige.
Nach der Versteigerung nimmt ein Kassenbeamter Zahlung entgegen.
Frankfurt a. M., den 9. Februar 1915.

Stadtkämmerei, Forstabteilung.

Krankenwagenverein (E. V.), Schwanheim a. M.

Sonntag, den 14. Februar 1915, nachmittags 4 Uhr

ordentliche Generalversammlung

im Lokale des Herrn Jak. Lohrmann (zur Rose).

Tages-Ordnung.

1. Verlesen der Tagesordnung.
2. Verlesen des Protokolls der letzten Generalversammlung.
3. Jahresbericht durch den Vorsitzenden.
4. Kassenbericht.
5. Revisionsbericht.
6. Ersatzwahl des Vorsitzenden-Stellvertreter.
7. Ersatzwahl des Beirates.
8. Wahl der Revisoren.
9. Verschiedenes.
10. Wünsche und Anträge.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand u. Beirat des Krankenwagenvereins E. V.

Der Krankenwagenverein sucht ferner einen tüchtigen

Erheber.

Reflektanten wollen sich gef. bei dem Vorsitzenden, Herrn Ph. Kohaut,
Eichwaldstrasse, melden

Schöne 3-Zimmerwohnung. Neu-
zeit entsprechend, wenn gewünscht
auch Mansarde zu vermieten.
897 Näheres Neustraße 60.

Schöne 2-Zimmerwohnung mit
Zubehör per 1. Februar zu ver-
mieten Hauptstraße 43.

2 Zimmerwohnung mit Zubehör
sogleich zu vermieten. Neustr. 24. 135

3 Zimmerwohnung mit 1 oder 2
Mansarden, Bad, elektr. Licht,
Gartenanteil sofort zu vermieten.
1076 Näheres Hauptstraße 13.

Schöne 6 Zimmerwohnung der
Neuzeit entsprechend zu vermieten.
Zu erfragen Alte Frankfurterstr. 16.

Schöne 4 Zimmerwohnung ab 1.
April zu vermieten. Taunusstr. 74.

Salon-Garnitur!

1 Sofa und 2 Sessel

gebraucht, aber noch gut erhalten,
billig zu verkaufen.

Anzusehen bei:

O. Krebs
Schwanheim.

Garantiert reiner

Bienenhonig

zu haben Neue Frankfurterstr. 31.

Kanarienvogel

entflogen. Abzugeben gegen Belohnung
in der Expedition. 164

Für Liebhaber!

Schönes grosses Aquarium mit ein-
gelegtem Eigenholzisch preiswert zu
verkaufen Näheres Baronessenstr. 5.

Ein weisser Herd

zu verkaufen. Näheres Expedition. 166

ohne Lötfluge Wo?

kauft man seine Uhren, Gold-,
Silber- u. Optische Waren
am besten und billigsten?

Beim Uhrmacher und Goldarbeiter

Alfred Bebert

Hauptstrasse 54.

Reparaturen werden in eigener
Werkstatt gut, sauber und gewissenhaft
ausgeführt.

Spezialität: Komplizierte Uhren,
Gravierungen, Vergolden, Versilbern.

Maschinenbauschule Offenbach a. M.
den preuß. Anstalten gleichgestellt
Spezialabteilung für Elektrotechnik
Groß. Direktor Prof. Eberhardt.

Wohnung am Main

3 Zimmer, Küche, Keller, elekt. Be-
leuchtung, Heizgas, Gartenanteil,
in bestgelegenen Haus an ruhige
Familie bzw. alleinstehenden Herrn
oder Dame für sofort sehr preiswert

zu vermieten.

Offerten unter 133 an die Exped.

Schöne 2-Zimmerwohnung mit
allem Zubehör zu vermieten. Näheres
Expedition. 131

Schöne 2 oder 3 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör zu vermieten.
Näheres Expedition. 148

Schöne große 3 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör per sofort zu
vermieten. Näh. Heckerstr. 9. 915

Schöne 3-Zimmerwohnung mit 1
od. 2 Mans. in der Nähe d. Waldes
mit all. neuzeitl. Einricht., Gas, elektr.
Licht, Wasser, Bad versch. p. 15. Febr.
zu vermieten. Näh. Exped. 93

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, bei der Beerdigung meines lieben, unvergesslichen Gatten, unseres treubesorgten Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn Johann August Belz

sprechen wir hierdurch allen, besonders auch für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:

i. d. N.: Luise Belz und Kinder.

Schwanheim a. M., den 12. Februar 1915.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen Donnerstag abend 10 Uhr unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Katharina Lohrmann

nach langem, schwerem mit Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente im Alter von 75 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwanheim a. M., den 12. Februar 1915.

Die Beerdigung findet statt:

Sonntag, den 14. Februar 1915, nach dem Nachmittagsgottesdienste vom Sterbehaus Taunusstrasse 37.

Krankenkasse zur Brüderlichkeit

(Zuschusskasse)

Schwanheim am Main.

Wir laden hiermit unsere Mitglieder zu der am Sonntag, den 14. Februar 1915, mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr, stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

im oberen Lokale „Zum Schwanen“ (Arnold Henninger) höfl. ein.

Tagesordnung.

1. Verlesen der Tagesordnung der heutigen und das Protokoll der letzten Generalversammlung.
2. Bericht des Vorsitzenden über das abgelaufene Geschäftsjahr 1914.
3. Kassenbericht, erstattet durch den Kassierer.
4. Revisionsbericht.
5. Festsetzung von Vergütungen § 14 Abs. 1 d. S.
6. Wahlen: a) Ergänzungswahl des Vorstandes.
b) Wahl des Schiedsgerichts § 43 d. S.
c) Wahl von 6 Kassenrevisoren und 2 Ersatzmännern § 21 d. S.
7. Wünsche.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwartet

Schwanheim, den 16. Januar 1915.

Der Vorstand.

Vorschussverein Schwanheim

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Einladung.

Wir laden unsere Mitglieder zur

ordentl. Generalversammlung

auf Sonntag, den 14. Februar 1915, mittag 12 $\frac{1}{2}$ Uhr

bei Herrn Leopold Gastell höfl. ein und ersuchen um zahlreiches Erscheinen.

Tagesordnung.

1. Jahresrechnung und Bilanz pro 1914.
2. Genehmigung derselben und Entlastung des Vorstandes.
3. Verteilung des Reingewinnes.
4. Ersatzwahl eines Aufsichtsrats-Mitgliedes.
5. Berichterstattung über stattgefundene gesetzliche Revision.
6. Wünsche und Anträge.

Die Jahresrechnung und Bilanz pro 1914 liegt in unserem Geschäftslokal vom 6. Februar ab, während der Geschäftsstunden zur Einsicht offen.

Der Vorstand des Vorschussvereins Schwanheim.

E. G. m. u. H.

Leop. Gastell, Direktor.

Jos. Sohn, Cassierer.

Carl Safran.

Martinuskirche zu Schwanheim a. M.

Sonntag, den 21. Februar 1915

nachmittags 5 Uhr

: Kirchen-Konzert

zum Besten der Kriegslürsorge der Frauenhilfe

unter gütiger Mitwirkung von

F. I. Elsa Schneider-Wilms-Frankfurt (Sopran), Frl. L. Herz-Frankfurt (Alt), Herrn Hans Wegener-Frankfurt (Violoncello), Herrn Ernst Peters-Frankfurt zur Begleitung und dem Knabenchor der Matthäuskirche zu Frankfurt a. M. unter Leitung des Herrn Ernst Peters.

Vortrags-Folge.

1. Knabenchor: „Tochter Zion freue dich“ . G. F. Händel
2. Arie für Sopran: „Ich weiss, dass mein Erlöser lebt“ aus „Messias“ G. F. Händel
3. Cello-Solo: „Romanze“ Gollermann.
4. a) Arie für Alt aus „Christus“ F. Kiel.
b) „Höre Gott, mein Flehen“ aus den „Bibl. Liedern“ A. Dvorák.
5. Knabenchor: „Es ist ein Ros entsprungen“ M. Praetorius
6. a) „Zions Stille“ Pfannschmidt
b) „Gebet“ aus „Te Deum“ Bruckner.
(Sopransolo).
7. Cello-Solo: „Arie“ Tenaglia.
8. a) „Ueber Nacht“ H. Wolf.
b) „Morgen-Hymne“ G. Henschel.
(Altsolo).
9. Knabenchor: „Die Engel und die Hirten“.
(Altböhmische Volksweise).

Chorplatz Mk. 1.— :: Schiffsplatz 40 Pfg.

Kirchenöffnung: Nachmittags 1/2 5 Uhr.

Ev. Frauenhilfe Schwanheim a. M.

Sonntag, den 14. Februar 1915, nachm. 3 Uhr findet ev. Kirche die

Jahresversammlung

statt. TAGESORDNUNG.

1. Eröffnung durch den stellv. Vorsitzenden.
2. Jahresbericht.
3. Kassenbericht.
4. Wünsche und Anträge.

Die Mitglieder werden zu dieser Tagung höflichst mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen eingeladen.

Schwanheim a. M., den 13. Februar 1915

Der Vorst.

Für Kommunikanten und Konfirmanden

bietet sich eine

äusserst günstige Kaufgelegenheit,

da es mir möglich war, grosse Posten **Kleiderstoffe** zu fabelhaft billigen Preisen einzukaufen und ich diese Vergünstigung meiner geschätzten Kundschaft voll zugute kommen lasse.

Nur unbedingt gute Qualitäten!

Cheviot u. Chevron, hochmodern u. solide, 0.85

Salintuch, ganz vorzügliche Qualität, 1.65

Kleider-Neuheiten, hervorragend schöne Sachen, ein nicht-wiederkehrendes Angebot.

Wert bis Mk. 2.80, jetzt Mk. 1.85, 1.18

Kleider-Neuheiten, gestreifte Salintuche etc., hochapart und solide 1.75

Grenadine, Mohair, Crêpe, Alpaca etc.

in hervorragender Auswahl.

Nur aparte Neuheiten!

Schwarze Kleiderstoffe.

Crêpe, Mohair, Satintuche, Serge, Kammgarne, Cheviots, Grenadine, nur unbedingt solide Qualitäten.

Elfenbeinl. Kleiderstoffe.

Halbseide, Cachemire, Damassé, Eolienne, Alpaca, Crêpe, Satins, Volle etc.

Aparte Neuheiten enorm billig.

Unterröcke, Stickerie, von Mk. 1.30 an

Anstandsöcke 1.25

Korsetts, enorm billig, 0.68

Hemden und Hosen 0.90

Oberhemden von Mk. 1.95 an

Kragen, Manschetten, Kravatten,

Oberhemden, Socken, Handschuhe,

Taschentücher in reicher Auswahl.

Leonhard Kahn

Reineckstrasse 9

Frankfurt a. M.

Hinter der Markthalle.

Verlangen Sie an der Kasse meine Rabattmarken.